

den nun stets eben an die Frühjahrarbeiten, und deshalb wurde der Tag sogleich als Frühlingsanfang gefeiert. Der Landmann griff zum Pfluge, der Schiffer verließ das Land, Häuserbauten und Geschäfte aller Art wurden begonnen. Noch heute herrschen am Peterstage vielerorts besondere Sitten. So beslopfte man in Westfalen mit einem Hammer die Pfosten der Haustür und murmelt einen Spruch, der die winterlichen Dämonen, die sich eingenistet haben, vertreiben soll. In Tirol wecken die jungen Leute den „Gangas“, d. h. den Benz, indem sie mit Schellen befüllt vor die Häuser laufen. Im Wittendbergischen Kreise gehen die Dorflieder „petern“, d. h. sie fragen von Haus zu Haus, ob der Peter, der Frühling, noch nicht da sei. Die Nachmittagsregeln, mit denen sie beschenkt werden, reihen sie auf Häften auf und hängen sie dann um den Hals. Im Schwarzwald nennt man den Peterstag auch Storchentag, weil nun der Storch wiederkommt. Auch die Wetterkunde der Landleute würdigt die Bedeutung des Tages: „Peters Stuhlfelder kalt, wird vierzig Tage alt.“ Ist's aber warmes Wetter, dann wird's sicher bald Frühling! Hoffen wir es!

Merke! Weisheit.

Die Kokosnusspalme nebst ihren Früchten läßt sich in achtzigfacher Weise verwenden. — Eine gewöhnliche Gaslampe verzehrt 5mal mehr Sauerstoff, als eine erwachsene Person zur Atmung verbraucht. — Der Hofstaat des Papstes ist der zahlreichste auf der ganzen Welt. — Schon im 14. Jahrhundert v. Chr. haben die Pharaonen versucht, einen „Suezkanal“ herzustellen. — Der Vorrat an Kalisalzen in Deutschland wird von Prof. Dohsenius auf 3000 Milliarden Tonnen berechnet. — Während Preußen allein über 30 000 Kilometer lange Verkehrsstraßen besitzt, hat das ganze gewaltige europäische Rußland kaum 600 Kilometer halbwegs gute Landstraßen aufzuweisen. — In der Stadt Moskau darf kein einziger Jude wohnen. — Der Wert des gesamten deutschen Viehbestandes erreichte 1914 fast 4½ Milliarden Mark. — Von den deutschen Soldaten besitzen 36 Prozent das Gardemaß von 170 Zentimeter und mehr, von den Franzosen aber nur 7,6 Prozent.

Von Himmel und Erde.

20 000 Meter über Inner-Afrika. Bei den Versuchen und Studien, die Prof. Dr. Berson auf seiner Forschungsreise nach Afrika unternahm, wurden einige sehr interessante Beobachtungen gemacht. Die Reise galt dem Studium der höchsten Luftschichten, insbesondere der Monsune. Der Gelehrte nahm seine Forschungen auf einem gemieteten Dampfer auf dem Victoria-Nyanzasee vor, der fast ein Sechstel der Größe Deutschlands umfaßt. Der am höchsten gelangte Registrierballon erreichte eine Höhe von 19 000 Metern und registrierte in dieser Höhe, direkt über dem heißesten Teil Afrikas, die größte Kälte, nämlich — 84 Grad, die jemals durch Ballons festgestellt wurde! Die Drachen gelangten nur bis 2000 Meter Höhe, so daß man

mit ihnen die Veränderungen der Land- und Seewinde gut bestimmen konnte. Am höchsten, bis über 20 000 Meter, kamen die Piloten. Durch sie wurde festgestellt, daß über der kältesten Zone die Temperatur wieder zunimmt. Ein besonders wichtiges Ergebnis ist die Feststellung der Grenze zwischen den beiden Atmosphären der Erde in 10 000 bis 12 000 Meter Höhe. Die darüber liegende Schicht der Atmosphäre nennt man Stratosphäre.

Bürgerlicher Küchenzettel.

- Montag: Naggisuppe, Rotkraut mit Apfel- und Kartoffelmus.*)
- Dienstag: Haferflockensuppe mit Gemüse, bunter Salat.**)
- Mittwoch: Nöhrensuppe, Stockfisch in Senfbrühe mit Kartoffeln.
- Donnerstag: Gemischtes Gemüse aus Birfing, Nöhren und Kohlrabi mit Kartoffeln.
- Freitag: Gebratene Heringe***) mit grünen Bohnen und Kartoffeln.
- Sonnabend: Sauerkraut mit Kartoffeln und Speckbeiguß.
- Sonntag: Selleriesuppe, Rindsgulasch mit Salzkartoffeln und Salat von roten Rüben, gebackene Apfelscheiben.

*) Das Kartoffelmus, das man jetzt meist ohne Milch zubereiten muß, macht man auf folgende Weise würzig und wohlschmeckend: Zum Mus für vier Personen dämpft man eine große feingeschnittene Zwiebel mit Salz und etwas Butter im zugedeckten Tiegel langsam weich, bis sie anfängt, nur leicht zu bräunen (dunkel gebräunt wird sie bitter) und mischt diese und einen Teelöffel zerriebenen Majoran unter das Kartoffelmus.

***) Bunter Salat. Dazu kocht man zwei Pfund Kartoffeln in der Schale, ein Pfund Nöhren und etwas Sellerie und besonders für sich ein Pfund ungeschälte rote Rüben in Salzwasser weich. Die geschälten weichen Kartoffeln schneidet man in Scheibchen und mischt sie warm mit den noch ebenfalls warmen, in Scheibchen geschnittenen Nöhren und Sellerie, tut das nötige Salz, etwas Pfeffer, eine gewiegte Zwiebel und Essig nach Geschmack dazu und mischt zuletzt die abgezogenen, auch in kleine Scheibchen geschnittenen roten Rüben darunter. Beim Anrichten soll der Salat, den man am besten eine Stunde vor dem Gebrauch mischt, noch lauwarm sein. Wenn man einen gewässerten entgräteten, feingeschnittenen Hering oder auch etwas Räucherfisch unter den Salat mischen kann, so wird er dadurch sehr verbessert. — Für vier Personen.

****) Gebratene Heringe geben eine gute Beilage zu Gemüse von grünen Bohnen, oder zu Kartoffelmus oder Salat. Nachdem die Salzheringe 24 Stunden, bei öfterem Erneuern des Wassers, gewässert haben, teilt man sie der Länge nach in zwei Hälften, säubert sie und entfernt die Gräten, wendet sie in Mehl um und bäckt jede Heringshälfte auf beiden Seiten hellbraun.

